

# Zentrale politische Forderungen

## für eine zukunftsfähige Tourismusentwicklung



Bund für  
Umwelt und  
Naturschutz  
Deutschland

Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V.  
Am Michaelshof 8-10, 53 177 Bonn  
Tel.: 0228 / 359008  
Fax: 0228 / 359096

- Arbeitskreis „Freizeit, Sport, Tourismus“ -  
Rolf Spittler  
August-Bebel-Str. 16-18, 33 602 Bielefeld  
Tel./Fax: 0521 / 61370

## **Zentrale politische Forderungen für eine zukunftsfähige Tourismusentwicklung**

### **Vorbemerkung**

Als Reiseweltmeister ist Deutschland nicht nur das wichtigste Tourismusgeberland, der Tourismus gewinnt ebenfalls innerhalb Deutschlands zunehmend an Bedeutung. Ca. 2 Millionen Arbeitsplätze und rund 200 Milliarden Mark Umsatz hängen vom Tourismus ab.

Diese große wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus und die Chancen, die sich daraus für eine zukünftige Entwicklung ergeben, hat allerdings bislang in der Politik auf Bundes- und Landesebene noch keine adäquate Berücksichtigung gefunden. Der Tourismus kann sich zu einem enorm wachsenden Wirtschaftszweig entwickeln, vorausgesetzt die Politik stellt die Weichen für einen sozialverantwortlichen und umweltverträglichen Tourismus.

Denn die sog. „weiße“ Industrie hat aber auch ihre Schattenseiten, da gerade Massen- und Ferntourismus mit Beeinträchtigungen von Natur und Umwelt verbunden sind. Um diese negativen Begleiterscheinungen des größten Wirtschaftsfaktors der Welt zu beseitigen, ist die Entwicklung eines umwelt- und sozialverträglich gestalteten Tourismus erforderlich. Dies ist die zentrale Aufgabe der Tourismuspolitik der nächsten Jahre.

Eine umwelt- und sozialverträgliche Tourismusentwicklung kann aus einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen bestehen. Der Kreativität der Akteure sind dabei keine Grenzen gesetzt. Die hier vorliegenden tourismuspolitischen Forderungen stellen nur zentrale Hauptforderungen dar, die gewissermaßen den Rahmen für eine nachhaltige Tourismusentwicklung bilden. Es handelt sich nicht um einen abschließenden Handlungskatalog, denn die Handlungsmöglichkeiten der (Bundes)Politik sind weit umfassender und vielschichtiger. Primärer Adressat dieser tourismuspolitischen Hauptforderungen ist die Bundespolitik. Auch wenn die Handlungsmöglichkeiten von nachgeordneten Akteuren wie z.B. Landespolitik, regionalen und lokalen Fremdenverkehrsverbänden bei einer Umsetzung der Vorstellungen von einem „sanften“ Tourismus nicht zu unterschätzen sind, sind sie hier unberücksichtigt.

### **Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Tourismusentwicklung**

Die zentralen umweltpolitischen Forderungen der letzten Jahre sind die Forderungen nach einer Ökologischen Steuerreform und einer ökologischen Verkehrswende. Insbesondere im Tourismus sind diese Forderungen von zentraler Bedeutung und stellen wichtige Voraussetzungen für eine umweltverträgliche und zukunftsfähige Tourismusentwicklung dar. Eine Ökologische Steuerreform, die Energieverbrauch verteuern und die Arbeitskraft verbilligen soll, würde einen großen Schub für alle arbeitsintensiven Dienstleistungsbereiche bedeuten, wozu auch der Tourismus zählt.

Da Tourismus zwangsläufig mit Mobilität und Verkehr verbunden ist und gerade die Zunahme des Auto- und Flugverkehrs eines der umweltpolitischen Hauptprobleme darstellt, muß eine Verkehrswende dazu beitragen, daß die Nutzung umweltschädlicher Verkehrsträger zurück geht und umweltverträgliche Verkehrsträger gefördert werden.

Da die Umweltauswirkungen mit der Zunahme der Anreiseentfernung zum Urlaubsort steigen geht mit der Forderung nach einer umweltverträglichen Mobilität eine Förderung des Tourismus in Deutschland einher, was auch positive Arbeitsplatzeffekte zur Folge haben wird.

Im Einzelnen sind folgende Forderungen wichtig:

### **Bundespolitische Rahmenbedingungen**

- Aufstellung eines nationalen tourismuspolitischen Gesamtkonzeptes in Zusammenarbeit mit den Ländern und unter Berücksichtigung umwelt- und sozialverträglicher Erfordernisse im Sinne einer nachhaltigen und dauerhaften Entwicklung (umweltökonomische Gesamtrechnung), Umsetzung in Landes- und Regionalplanung.
- Regelmäßiger Bericht der Bundesregierung zur nationalen Tourismusedwicklung, der ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigt.
- Personelle Aufstockung der Tourismusreferate im Bundeswirtschaftsministerium und im Umweltministerium, damit sie den gewachsenen Aufgaben gerecht werden können und eine adäquate Begleitung der Tourismusedwicklung erfolgen kann.
- Einrichtung eines „Ressorts“ bzw. einer Koordinierungsstelle „Tourismuspolitik“, die übergreifende ökonomische, ökologische und soziale Fragestellungen interministeriell und v.a. zwischen Bund und Ländern koordiniert.
- Verbesserung der Zusammenarbeit mit Organisationen, die im Bereich Umwelt und Tourismus aktiv sind, z.B. durch
  - Verstärkung der Kooperation und regelmäßige Konsultationen.
  - Finanzielle Förderung für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie zur Begleitung und Begutachtung touristischer Entwicklungen in Regionen („tourism-watch“).

### **Direkte Tourismusförderung**

- Aufbau eines fach- und ressortübergreifenden tourismuspolitischen Instrumentariums inkl. direkter Fördermaßnahmen für einen ökologisch und ökonomisch tragfähigen Tourismus, z.B.
  - Ausrichtung der bestehenden bzw. neu zu entwickelnder Fördermaßnahmen mit Tourismusbezug im Sinne einer nachhaltigen Regionalentwicklung und besondere Bevorzugung der Regionen, die sich verbindlich für eine umweltverträgliche und nachhaltige Wirtschaftsweise verpflichten (z.B. über ein entsprechendes „(Tourismus) Leitbild“).
  - Änderung der Förderkriterien, damit nicht „Kirchturmdenken“ sondern Zusammenarbeit benachbarter Orte und Regionen gefördert wird.
  - Anstelle der einzelbetrieblichen Förderung, die vielfach zur Schaffung von Überkapazitäten geführt hat, vorrangige Förderung regionaler Kooperationen aller tourismusrelevanter Akteure.
  - Umgestaltung der tourismusrelevanten Programme der Struktur- und Mittelstandsförderung, damit ein verbesserter Zugang zu Fördermöglichkeiten für kleine und mittelständische Unternehmen erreicht wird.
  - Vorrangige Förderung von Projekten, die eine Verknüpfung von mittelständischem Gastgewerbe, Landwirtschaft, Handwerk sowie Natur- und Umweltschutz zum Ziel haben.

## **Tourismusforschung und Beratung**

- Förderung und Koordinierung des Forschungs- und Entwicklungsbedarfs im Tourismus z.B. über
  - Berücksichtigung einer nachhaltigen Tourismusentwicklung bei allen vom Bund finanzierten Beratungs- und Forschungsmaßnahmen.
  - Stärkere Förderung der ökonomischen und ökologischen Grundlagenforschung im Tourismus.
  - Innovative und zukunftsfähige Maßnahmen im Tourismus.
  - Vereinheitlichung und Verbesserung von Analysen, amtlichen Statistiken und Bewertungssystemen.
- Beratungs- und Markteinführungsangebote für kleine und umweltorientierte Tourismusanbieter.

## **Verkehr und Mobilität**

- Verstärkte Maßnahmen zur Förderung einer umweltverträglicheren Fortbewegung, z.B.
  - Aufklärung und Werbung für umweltverträglichere Verkehrsmittel im Urlaub (Imagekampagne).
  - Verstärkter Einsatz von regelmäßig verkehrenden Ferienzügen in bestimmte touristische Zielregionen.
  - Besondere Urlaubstarife für Familien mit Kindern, Alleinerziehende und sozial Benachteiligte.
  - Sicherstellung der umweltverträglicheren Mobilität – insbes. der Bahn – durch einen bedarfsgerechten und attraktiven öffentlichen Regional- und Nahverkehr auch in der Fläche und in ländlichen touristischen Zielregionen.
  - Erstellung eines bundesweiten touristischen Fahrradkonzeptes.
  - Verbesserung der Fahrradmitnahme und des Gepäcktransportes in Zügen.
  - Einführung einer ansprechenden und einheitlichen Fahrradwegweisung durch Aufnahme in die Straßenverkehrsordnung.
  - Förderung von Modellprojekten im Bereich Tourismus und Verkehr.
- Verstärkte Maßnahmen zur Eindämmung der Benutzung besonders umweltbelastender Verkehrsträger wie Auto und Flugzeug, z.B.
  - Höhere Besteuerung des Verbrauchs aus nicht erneuerbaren Energieträgern wie z.B. Mineralöl im Zuge einer ökologischen Steuerreform, Einführung emissionsabhängiger Abgaben.
  - Kerosinbesteuerung, möglichst europaweit, aber notfalls auch im nationalen Alleingang.
  - Forcierung technischer Verfahren zur Verbrauchs- und Emissionsminderung von Verbrennungsmotoren.

## **Natur- und Landschaftsschutz**

- Verstärkte Anstrengungen zur Sicherung und zum Schutz gefährdeter Landschaftsräume und der Artenvielfalt sowie des kulturellen Erbes.
- Stärkere Berücksichtigung von Umweltaspekten bei der Planung von touristischen Großprojekten.
- Verbesserung und Ausweitung der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP), insbesondere Prüfung von Standortalternativen.

## **Internationale Tourismuspolitik**

- Fortsetzung der Initiative und Unterstützung zur Erlangung internationaler Abkommen über die Durchsetzung eines sozial- und umweltverträglichen Tourismus, wie z.B. über ein Zusatzprotokoll „Umweltverträglicher Tourismus“ zur Konvention über die biologische Vielfalt.
- Unterstützung und Einführung einer umweltorientierten Tourismusförderung auf EU-Ebene.
- Internationale bzw. bilaterale Kooperation mit Zielländern sowie Umwelt- und Entwicklungsorganisationen als auch Tourismusunternehmen bei der Prävention und Bekämpfung sozialer Auswüchse im Tourismus (insbes. Prostitutionstourismus, Kinderarbeit etc.).

## **Tourismusmarketing und Öffentlichkeitsarbeit**

- Verstärkung der Imagekampagne zur Förderung des Deutschlandtourismus, damit Deutschland als umweltfreundliches Urlaubsland für die Bundesbürger/innen (bei umweltverträglicher Anreise) attraktiver wird.
- Einführung eines bundesweit einheitlichen und verbraucherfreundlichen Gütesiegels für besonders umweltverträglich und sozialverantwortlich orientierte Reiseveranstalter, Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe sowie Fremdenverkehrsorte.
- Stärkung des länderübergreifenden Inlandsmarketings und Optimierung der landesweiten und länderübergreifenden Organisationsstrukturen.
- Schaffung eines einheitlichen und flächendeckenden nationalen Informations- und Reservierungssystems in Deutschland und damit Auf- und Ausbau der Vermarktung des Deutschlandtourismus im Reisebüro.

### *Herausgeber:*

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland  
(BUND) e.V.  
- Arbeitskreis „Freizeit, Sport, Tourismus“ -  
August-Bebel-Str. 16-18  
33602 Bielefeld  
Tel./Fax: 0521 / 6 13 70

Ökologischer Tourismus in Europa (Ö.T.E.) e.V.  
Am Michaelshof 8-10  
53177 Bonn  
Tel.: 0228 / 35 90 08  
Fax: 0228 / 35 90 96

### *Text/Verantwortlich:*

Rolf Spittler (BUND), Bernd Räth (Ö.T.E.)

September 1998